S. 1
Nr. 1
KINDER KURIER
KiKu
www.kiku.at
Sonderseiten
KinderBusinessWeek/7. Juli 2015

Vom alten zum neuen Papier

Das Papier von der Lenzinger Fabrik ist zu 90% biologisch hergestellt und der Ablauf der Herstellung ist sehr spannend.
Vor diesem Workshop wusstet ihr wahrscheinlich nichts über dieses Material, aber danach seid ihr Profis. Vom Holz bis zum Fertigpapier wurde in diesem Workshop alles erklärt. Ich hoffe, dass diese Firma nächstes Jahr wieder bei der KBW dabei ist.

Laura, 10

Lenzing Papier ist eine Fabrik wo Papier aus Holzschnitzel, Holzfaser und sogar aus Altpapier hergestellt – oder der genauere Ausdruck geschöpft –wird. Der Vorgang ist ganz einfach: der Papierbrei wird mit Wasser vermengt, verrührt und anschließend in eine Gußform abgefüllt. Danach wird es auf Filz gedrückt und hinterher in eine Presse gelegt. Das Papier wird vom Filz gelöst und auf ein anderes Papier gelegt. Außerdem erfuhren wir in der Ideenwerkstatt, dass das Papier früher viel teurer war, weil es schwerer war es herzustellen und es schwierig war die richtige Form herzustellen.
In dieser Ideenwerkstatt konnten wir alle auch selbst ein kleines Stück Papier „schöpfen“.

Samuel, 13

Hallo, ich heiße Estella und bin jetzt schon das 4. Mal bei der KBW. Es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht und ich hoffe, es wird auch dieses Jahr so sein.
Da ich Workshops mag, habe ich mir einen sehr interessanten ausgesucht: VOM ALTPAPIER ZUM PAPIER !!!!!!!
Am Anfang wurde uns ein Vortrag über Papier vorgetragen, dann durften wir selber Papier schöpfen, das war sehr lustig!!!

Zuerst haben wir Wasser mit einer pampigen Masse aus Fasern gemischt. Dann haben wir mit einem viereckigen Sieb ein bisschen was rausgegeben so wurde das Wasser rausgesiebt. Nach dem Trocknen wurde es durch zwei Pressen geschickt eine aus Holz und eine elektronische.
Am Ende hatte jeder sein eigenes, selbstgeschöpftes Papier.
DAS WAR EIN TOLLER WORKSHOP!!!!!!!

Estella HS., 11

Warum sind Zeitungen so wichtig?

In dem Vortrag „Warum sind Zeitungen so wichtig?“ erfuhren wir vieles über die unabhänigige Zeitung „Kurier“ von ihren Tätigkeiten, Fakten, den Druck, und vieles mehr.
Außerdem haben wir über Multimedia gesprochen und was die Aufgaben des Journalismus sind. Wir haben den heutigen Kurier auch genauer unter die Lupe genommen und erfuhren, dass Gratiszeitungen nur von Werbung leben und dass alleine das Bild in der Zeitung schon sehr viel aussagen kann. Zum Schluss haben wir einen Notizblock, Gummibärli und ein paar Kugelschreiber in einem Sackerl als Geschenk bekommen. Meine Meinung: Der Vortrag war sehr interessant, spannend und man hat viel dazu gelernt.

Samuel 13

Von der Idee bis zum Tee!

Tee ist etwas, das viele von uns mindestens einmal am Tag trinkt.
Pro Jahr werden um die 1.300.000. Teebeutel in Österreich produziert.
Das und vieles mehr erfährt man in dem spannenden Workshop mit der Firma Milford.
Ich hoffe diese Firma wird nächstes Jahr wieder hier sein und neue Teesorten haben.

Laura, 10

Alle KBW-Zeitungen stehen auch online – und dazu viele, viele Fotos: www.kiku.at

KINDER KURIER

KiKu

www.kiku.at

Sonderseiten
KinderBusinessWeek/7. Juli 2015

Zerquetschte Paradeiser

Am Anfang wurden uns Informationen zu der Ketchup-Art gegeben. Jährlich werden 60.000 Paletten verkauft. Das ist, wenn man es stapelt, 200 Mal so hoch wie der Donauturm.
Felix ist die beliebteste Kechtupmarke in Österreich. Wir hatten eine Gruppenarbeit. Wir haben die verschiedenen Arbeitsschritte in der Ketchupfabrik geordnet. Dann kamen wir zum Ketchupverkosten, wo es das Ziel war, alle Ketchuparten zu erkennen. Unsere Gruppe hatte alles richtig.
Dann durften wir unser eigenes Etikett erstellen und zum Schluss bekamen alle ein Paket mit Felix-Produkten und zwar: Bio-Tomatenketchup mit weniger Zukker und weniger Salz, Sour Cream Sauce, Süß-Sauer Sauce und eine Fischstäbchen-Sauce. Wegen des Etiketts, das wir gezeichnet haben, kann man noch ein extra großes Paket mit Grillprodukten von Felix gewinnen.
Uns beiden hat dieser Workshop sehr gut gefallen und wir würden nächstes Jahr wieder hingehen.

Anja, 11 und Alina, 12

Ketchup ist eine spitze Erfindung, weil es zu fast allem gut schmeckt!!
Felix stellt viele verschiedene Arten davon her. Am Besten waren das Höllenfeuer-Ketchup und das Curry-Ketchup.
Wir durften sogar ein eigenes Etikett herstellen. Zum Schluss haben wir noch Saucen und Ketchup bekommen. Ketchup gibt es schon seit 200 Jahren, die Firma Felix seit 1958.

Simon, 13 und Julian, 9

Am Montag war ich bei Felix Austria. Ich habe sehr viel über die Firma erfahren. Wusstet ihr, dass Felix ca. 340 Produkte herstellt?

Georg, 9

Jeder kennt sie, die Marke Felix, die besonders bekannt für ihr Ketchup ist. Heute habe ich den Workshop „Wie wird Felix Ketchup gemacht?“ besucht.

Erst haben uns der Geschäftsleiter und eine wichtige Mitarbeiter ein bisschen über Felix erzählt.

Anschließend durften wir einige Sorten des großen Ketchupsortimets verkosten. Mmmmmh...

Dann bekam jeder ein leeres Etikett, das wir selbst gestalten konnten. Natürlich für eine Ketchup-Flasche ;-) Es waren wirklich sehr schöne dabei.

Ganz zum Schluss hat jeder ein Sackerl voller verschiedener Soßen bekommen. Ich freue mich auf ein nächstes Mal mit Felix!!!

Elena, 11

The Ketchup

Ketchup is one of the best sauces in the world! It tastes good, it smells good and it looks good aswell. It`s not that expensive and really worth it.
It‘s even more interesting how ketchup is made. There are about 20 steps before you can eat the ketchup that you just bought. There are a lot of different kinds of ketchup, About 25 are from the company Felix.
First the fresh seeds get planted in the ground and then they get taken out of the ground and stored in the storage. The tomatoes get cut and then cooked. After the salt is thrown on them, the ketchup comes into the bottles.
The bottles get their lid and the labels are sticked on them. After that they get stored in 6-packs in the storage house. They get delivered to the shop where you can buy these ketchup bottles.

Dylan Laverty, 12

Hände waschen – nur mit pflanzlicher Seife

Die Wiener-Seifenmanufaktur ist ein Betrieb der 2006 gegründet worden ist. Die Geschäftsinhaberin Sonja Baldauf führte damit das Lebenswerk des Wiener Seifensieders Friedrich Weiss, der 2004 verstorben war, fort.
Der Betrieb legt auf reine Handarbeit wert und hat bis jetzt schon rund 70 verschiedene Sorten von Seife entwickelt. In die Seifen kommen nur pflanzliche Produkte und sie wird mit Hilfe einer rund 150 Jahre alten Maschine hergestellt.

Wissia P.

Es ist sehr wichtig, dass man immer, nachdem man draußen war, seine Hände wäscht. Auch wenn man auf der Toilette war, ist das wichtig. Weil nämlich auf den Händen viele Bakterien drauf sind, die einen sonst vielleicht krank machen können.
Der Seifen-Workshop war interessant und hat mir gut gefallen.

Gwendolyn Laverty, 9

KINDER KURIER

KiKu

www.kiku.at

Sonderseiten
KinderBusinessWeek/7. Juli 2015

Soviel ist Sacher

Am Montag war ich in dem Workshop „Soviel ist Sacher“. Am Anfang hörten wir eine Präsentation zum Luxushotel, in der wir auch erfuhren, dass das Hotel unter anderem wegen der köstlichen Süßspeisen so bekannt ist.
Danach gab es drei Stationen, nämlich Cocktail mixen, was mir sehr viel Spaß gemacht hat, aber auch Sachertorten mit Spritzbeuteln und Marzipan verzieren und eine Holzbox gestalten, in die wir anschließend die Torte hineinstecken konnten.
Zum Schluss gab es dann noch ein Sackerl mit kleinen Geschenken z.B. ein Duschgel, einen Notizblock und natürlich eine Box mit der Torte. Alles in allem hat es mir sehr gut gefallen!

Lea, 11

Beim Vortrag „Soviel ist Sacher“ zeigte man uns (aus der Sicht des Sacherteddybären) das Hotel Sacher.
Danach wurde man in 3 Gruppen geteilt. Eine Gruppe machte zwei Cocktails (Florida und Sunrise). Die 2. Gruppe dekorierte kleine Sachertorten mit Marzipan und mit Frosting (Zuckerguss). Die 3. Gruppe bemalte die Schachtel für die selbstgemachte, leckere Torte und durfte alle Fragen stellen, die noch nicht beantwortet wurden. Die Ideenwerkstatt war sehr cool und ich freue mich auf die Torte!

Jan, 11

Die Sachertorte wurde vom Franz Sacher, der nur 16 Jahre alt war, für einen speziellen Nachtisch gebacken. Sein Sohn Eduard Sacher hat das erste Sacher Restaurant eröffnet. So wurde die Sachertorte sehr berühmt. Viele Gäste bestellten immer wieder die Sachertorte mit Schlagobers. Nach dem Restaurant wurde auch ein Sacherhotel in Wien eröffnet, wo schon viele berühmte Gäste geschlafen haben, wie: Shakira, Rihanna, Niko Rossberg Luis Hamilton und viele andere. Es gibt noch ein Hotel in Salzburg und viele andere Cafés und Restaurants. Aber es gibt nur eine Original-Torte.

Wenn man in einer Konditorei arbeitet, welche nicht Sacher ist und vor der Konditorei schreibt, dass man originale Sachertorten verkauft, so wird man bestraft. In einem Café kostet eine Sachertorte 5,60 Euro. Das Maskottchen von Sacher ist ein Teddy-Bär. Dieser hat die Uniform von Sacher an. Das Hotel hat auch vieles für Hunde und manche Arbeiter dort gehen auch mit dem Hund Gassi. Für Kinder hat das Hotel auch viele Möglichkeiten.

Amelia, 12, Ben, 10

Kinderuni

Dieses Jahr ist es wieder soweit. Die Kinderuni hat wieder Programm. Ich war bei einem Workshop, der Titel: Was macht „der Bien“ in Wien? Dieser Workshop hat mir gut gefallen.
Wenn du auch bei der Kinderuni mitmachen magst, dann registrier dich unter: *www.kinderuniwien.at*

Raphael Steineck, 12

Apfelsäfte für kleine Helden

Beim Vortrag „Kreative Ideen in der Werbung – wie funktionieren sie und wie kommen sie zustande“ haben wir uns verschiedenste Werbearten und -möglichkeiten angeschaut.
Danach durften wir selbst Hand anlegen und haben ein Plakat für Apfelsaft gemacht. Folgende Kriterien mussten darin erfüllt werden: Preis, Klasse, Bild, Flasche und wo die Werbung zu sehen ist. Danach wurden die schönen Plakate präsentiert und darüber gesprochen.
Meine Meinung: Die Ideenwerkstatt war sehr interessant und das Praktische war auch sehr cool.

Samuel, 13

Mittlerweile ist ja nun fast unser ganzes Leben von Werbung geprägt. Wie diese in etwa entsteht und welche veschiedenen Arten von Werbung überhaupt existieren, wurde uns am Montag ausführlich von Herbert Rohrmair-Lewis erklärt, und mit verschiedenen, zum Teil auch englischen Werbespots veranschaulicht.
Nach einigen Tipps und Tricks, die wir anwenden könnten, wurde uns ein Beispiel gegeben. Wir sollten uns vorstellen, unsere Oma hätte einen riesigen Garten mit Apfelbäumen und diese sollten wir vermarkten. Also den daraus gewonnenen Saft.
Heraus kamen Ideen, wie Apfel Energy, Bio-Vital-Apfelsäfte, der Apfelsaft für kleine Helden und eine Apfelbombe.
Zu jeder Idee wurden dann noch, wie bei den Profis, Hintergedanken erläutert oder zu niedrige/hohe Preise kritisiert.
Zum Schluss hin wurden dann alle vorgestellt und präsentiert.

KINDER KURIER

KiKu

www.kiku.at

Sonderseiten
KinderBusinessWeek/7. Juli 2015

Chef-Interview

Ich habe den Nikolaus Angermayr, den Chef der Agentur, die die Kinder Business Week organisiert, interviewt. Ich stellte ihm Fragen und er hat sie mir beantwortet.

KIKU:Wie lange machen Sie schon diesen Beruf?

Angermayr: Ich mache meinen Beruf schon seit 28 Jahren.

Können Sie schätzen, wie lange die Kinder Business Week noch da sein wird?

Bis die Kinder sich nicht mehr dafür interessieren.

Was war Ihr Traumberuf?

Mein Traumberuf war es Polizist zu werden.

Was finden Sie, ist die schlimmste Art und Weise zu sterben ?

Ich finde die schlimmste Art zu sterben ist, wenn man nicht das erfüllt hat, was man machen wollte.

Sind Sie verheiratet?

Ja, seit 3 Jahren.

Ist einer Ihrer Angerhörigen schon gestorben?

Ein Angerhöriger ist ertrunken, aber ich will nicht den Namen nenne, denn das ist privat.

Welches Medikament ist für Sie am wichtigsten?

Ich habe eine Bienenallergie. Ich habe immer eine Adrenalinspritze bei mir.

Was finden Sie ist schlimmer, Krebs oder Ebola?

Krebs, weil die Menschen Ebola in den Griff bekommen, aber Krebs bekommen wir nicht so schnell weg.

Mögen Sie Kuchen und wenn ja welchen?

Ich mag jeden Kuchen mit Erdbeeren.

Danke für das Interview!

Kristian, 11

Kann man wirklich NICHTS machen?

Ihr kennt es sicher, wenn ihr per SMS oder WhatsApp jemanden fragt, was derjenige gerade macht, manchmal kommt es auch vor, dass diese Person dann schreibt, dass sie nichts macht.

Ich habe lange überlegt, ob man wirklich nichts machen kann... und ich bin draufgekommen, dass man nicht nichts machen kann. Ich weiß, dass das komisch klingt, aber es stimmt:).

Zum Beispiel: Stellt euch einen 10-jährigen Jungen vor, der auf einem Stuhl sitzt, in die Leere schaut, atmet und Gummibärchen isst. Er macht im Moment mindestens 4 Sachen. Ist das nicht erstaunlich, wie viele Sachen ein Mensch gleichzeitig machen kann?

Egal, ich schweife jetzt nicht vom Thema ab. Diese Person macht vieles, auch wenn diese Person jetzt nicht sitzen würde, also stehen würde, dann würde sie was anderes machen, aber sie macht noch immer etwas, also macht sie nicht nichts. Wenn sie jetzt die Augen zumachen würde, würde sie noch immer etwas machen. Wenn sie die Luft anhalten würde, würde sie die Luft anhalten, also auch noch immer etwas machen. Wenn sie die Gummibärchen nicht essen würde, würde sie sie nicht essen, also würde sie noch immer etwas machen. Seht ihr, man kann nicht nichts machen, also hoffe ich, wenn ihr wieder einmal eine SMS oder eine Nachricht an jemanden schreibt, dass ihr dann nicht schreibt, dass ihr nichts macht:).

Cézanne, 13

Witzebox

Warum hängt ein Burgenländer die Klotür aus, wenn er aufs Klo geht?

Das keiner durchs Schlüsselloch schauen kann!

Alex, 9

Wie kommt eine Ameise über einen Fluss wo nichts zum Rübergehen ist?
Sie schmeißt das A weg, dann ist sie eine Meise und dann fliegt sie drüber. Danach hängt sie das A wieder dran und dann ist sie wieder eine Ameise.

Adrian, 8

Warum schleicht die Krankenschwester am Medizinschrank vorbei?

Damit sie die Schlaftabletten nicht aufweckt.

Benedikt, 10

Geht ein Pferd in eine Bar. Fragt der Barkeeper: „Warum so ein langes Gesicht?“

Matthias, 8

Eine Ameise geht über eine Brücke. Die Brücke stürzt ein. Die Ameise ruft :„ Oh eine Wasserrutsche!“

Bernhard, 11

Druck gesponsert von WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH